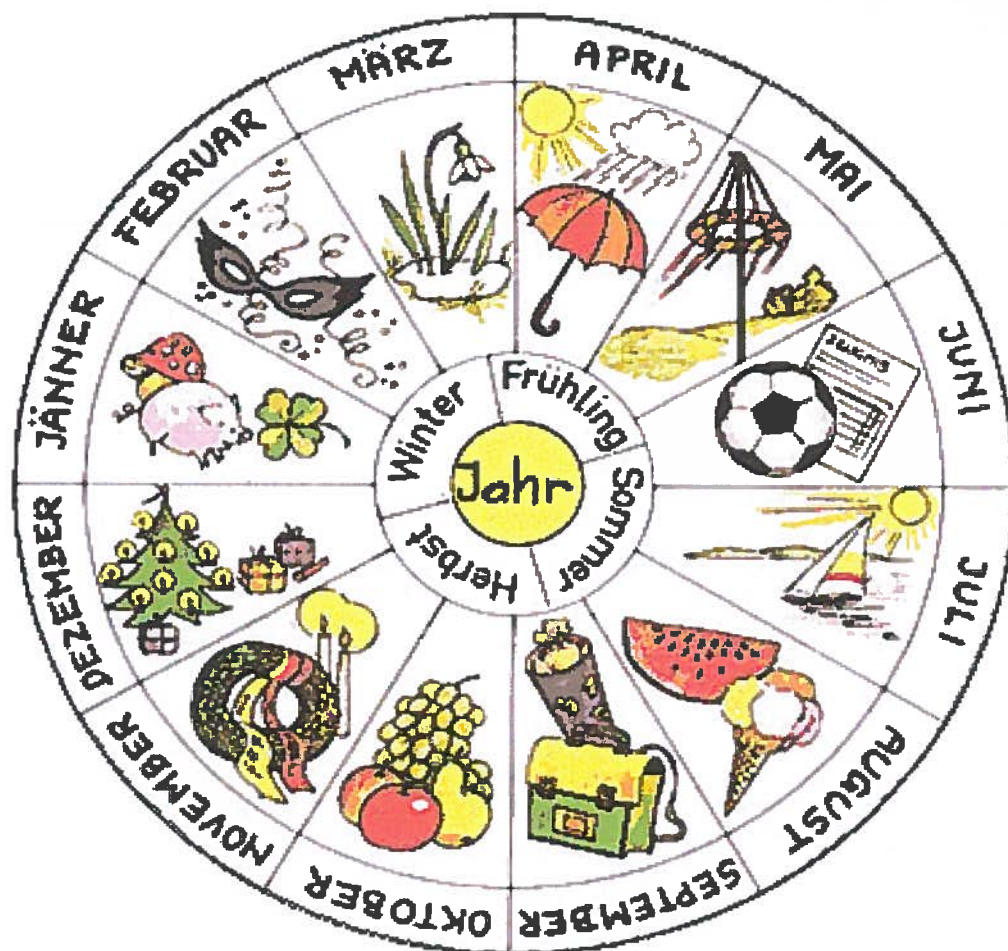


Kinder wie die Zeit vergeht



Jahresthema 2014/15

Kinder, wie die Zeit vergeht.....alles ist in Bewegung!

Liebe Eltern, lieber Leser,

ein neues Kindergartenjahr hat begonnen, und wir möchten an dieser Stelle allen Familien einen guten Start dazu wünschen. Allen neuen Kindern und Eltern ein herzliches Willkommen!

Das alte Kindergartenjahr liegt bereits einige Wochen hinter uns und sowohl Kinder,- als auch Eltern fiebern bereits dem neuen Jahresthema entgegen.....

Und damit stecken wir bereits mitten im Thema!

Zeit beherrscht unser tägliches Leben. Dies bekommen auch schon Kinder im Vorschulalter zu spüren, indem sie beispielsweise Termine einhalten (Bring und Abholzeiten, Kinderarzttermin usw), zu einer bestimmten Zeit aufstehen müssen, abwarten müssen, bis eine bestimmte Zeitspanne vergeht.

Dennoch ist der Begriff „Zeit“ für Kinder im Vorschulalter noch nicht mit Inhalt gefüllt. Daher können sie Zeitbegriffe wie gleich, später, sofort- nicht wirklich einordnen.

Erst durch das Erleben von Veränderungen (des Tagesablaufes, der Jahreszeiten, des Wachstums, Ritualen) können sie Zeitabläufe nachvollziehen und verstehen.

Wann haben Sie zum letzten Mal bewusst einen Tag mit seinen Veränderungen und Bewegungen erlebt, mit allen Sinnen einen Sonnenaufgang, einen Sonnenuntergang, die Dämmerung, das Erwachen eines Tages genossen, sich Zeit genommen, um das Entstehen eines Schmetterlings zu beobachten? Wenn Sie ehrlich sind, so müssen Sie sich bestimmt eingestehen, dass die Zeit, in der sie sich für so etwas interessierten, schon lange hin ist. Es war nämlich die Zeit, als Sie selbst noch ein Kind waren. Die Hetze und Hektik bestimmt nun unser Leben und lässt für solche „Träumereien“ keinen Platz mehr. Nur die Kinder können sich noch so etwas erlauben.

Jeder von uns weiß, dass die Zeit nicht stehen bleibt. Nichts kann man anhalten, nichts festhalten, nichts ungeschehen machen. Das Leben ist in einem ständigen Fluß: alles kommt, alles geht, alles ist in Bewegung und Veränderung. Das ist auch gut so, denn durch diese ständige Veränderung hat der Mensch eine Chance zu wachsen, sich neu zu orientieren, sich in eine andere Ordnung zu begeben, sich neue Wege zu schaffen, noch einmal neu anzufangen. Dieses Phänomen der Bewegung und Veränderung begleitet uns immer, das ist uns jedoch durch unser verplantes Leben oft nicht bewusst.

Diese Veränderungen sind sehr spannend. Manche von ihnen sind beeinflussbar und manche nicht, manche kommen spontan und manche können geplant werden.

Veränderungen und Bewegung bedeuten Wachstum und sind ein Zeichen von Lebendigkeit; denn nur was tot ist, kann sich nicht mehr verändern.

Diese Lebendigkeit begegnet uns in jeder Sekunde, denn in unserem Leben reihen sich Augenblicke aneinander, die zusammen einen Ablauf darstellen.

Nutze den Augenblick, diese Aufforderung ist uns allen bekannt, denn nichts kann noch einmal genauso gemacht oder nachgeholt werden. Den Augenblick nutzen, bedeutet jedoch nicht, ständig in Hektik und Arbeit zu verfallen, sondern kann auch heißen, Dolcefar niente, dem süßen Nichtstun, zu frönen.

Auch den Kindern ist bereits klar, dass der Tag, die Natur und auch jeder Mensch sich ständig in einer Phase der Bewegung und Veränderung befindet. Und auch für sie ist schon selbstverständlich, dass man wächst, dass es einen Morgen und dass es einen Abend, ein Früher, ein Heute und ein Morgen gibt. Ohne sich über die Großartigkeit der Veränderung Gedanken zu machen (denn sonst wäre das Leben doch sehr langweilig), nehmen wir sie hin.

Dabei entgehen uns und den Kindern oft die Großartigkeiten, die Wunder, die manche Veränderungen mit sich bringen. Denken wir einmal daran, wie unachtsam wir manchmal ein Abendrot hinnehmen und den Übergang vom Tag zur Nacht gar nicht wahrnehmen.

Wie wir alt werden, ohne es zu merken, wie uns das Jahr wegrennt, ohne dass wir die Jahreszeiten richtig ausgekostet haben.

Damit diese Großartigkeiten ins Bewusstsein des Kindes dringen, und sich dort verankern können, haben wir dieses Jahresthema konzipiert.

Kinder entdecken ihre Welt, indem sie beobachten. Sie brauchen diese Beobachtungen, um Abläufe und Zusammenhänge zu begreifen. Da sich das ganze Leben in Bewegung befindet, verändert sich die Welt der Kinder laufend. Bewusst oder unbewusst erfahren sie, dass auf Regen Sonne folgt, dass nach dem Tag die Nacht regiert, dass aus Wut oft Freude und aus einem Küken ein Vogel wird.

Nur durch Beobachtungen können sie diese Erfahrungen machen, und dann daraus für sich Bedeutendes oder weniger Bedeutendes erkennen.

Modellziele

- sich der Veränderungen, die sie täglich erleben, bewusst werden
- ihre eigenen Veränderungen bewußt wahrnehmen
- das Positive in den Veränderungen sehen und die Chance wahrnehmen, sich selbst zu verändern und Veränderungen beeinflussen zu können
- für Veränderungen stark gemacht werden
- Veränderungen erkennen, lernen sie anzunehmen und mit ihnen zu wachsen
- erfahren, dass jede Veränderung etwas bewegt, etwas in Gang setzt

- erkennen, dass Veränderung Leben heißt, denn nur was lebt, kann sich verändern und bewegen
- erkennen, dass Veränderungen spannend sind, dass sie Spaß machen, dass sie neugierig machen
- erkennen, dass Veränderungen anstrengend sind, herausfordern und manchmal auch schmerzhaft sind
- erkennen, dass Veränderungen neue Wege aufzeigen und Mut, Selbstbewußtsein und Vertrauen benötigen
- verschiedene Zeitmaße kennen
- dass Zeit eine messbare aber vergängliche Größe ist; zudem werden sie mit verschiedenen Zeitmessern gemessen
- dass Zeit planbar ist und man sie selber durch Abläufe und Rituale aber auch durch Höhepunkte und Feste strukturieren kann
- Zeiträume abwarten zu können und zeitliche Abfolgen zu erkennen
- Veränderungen in der Natur beim Wachstum etc. zu beobachten und bewußt wahrzunehmen
- das Zeitverständnis zu erkennen und zu erfahren, dass es Unterschiede zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft gibt
- Zeit bewusst wahrnehmen und den Augenblick genießen, um der Hektik des Alltags zeitweise zu entfliehen

Zu den einzelnen Themenbereichen werden wir natürlich wieder Angebote zu den verschiedenen Bildungsbereichen anbieten. So wird es neben Bastel- und Kreativangeboten auch Lieder, Kreis- und Singspiele, Experimente, Geschichten, Bewegungs- und Entspannungsangebote, Feste, Märchen, moderne Medien, Bild und Fotobetrachtungen, Bilderbücher, Rezepte sowie viele Erfahrungen in der Natur geben.

In diesem Sinne wünschen wir allen Lesern eine „gute Zeit“ und freuen uns darauf Sie und Ihr Kind ein Jahr mit diesem Jahresthema zu begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Joumanian Jeanette

i.V. des Zwergerl Teams

Erfahrungsfeld der Kinder

Kinder erleben das Jetzt, den Augenblick; sie sind beschäftigt mit dem, was sie umgibt. Zeiten, die in Freude und interessiertem Tätigsein verbracht werden, sind für sie zeitlos – kurzweilig. Erst bei Wartezeiten oder bei Zeiten, in denen sie emotional hin- und hergerissen sind, wird ihnen eine Dauer bewußt: Die Zeit wird ihnen lang.

Warten müssen, um an die Reihe zu kommen – zu Hause, beim Einkauf, im Kindergarten – vermittelt zunächst unangenehme Gefühle. Wenn das Kind jedoch sicher ist, auch „dran zu kommen“, stellt es sich darauf ein.

Warten müssen auf einen Menschen, den das Kind mag (z.B. auf den Vater, der von der Arbeit heimkommt, auf die Großeltern, die zu Besuch kommen), beinhaltet Ungeduld und Vorfreude.

Kinder zählen die Tage, wenn ein Ereignis bevorsteht, auf das sie sich freuen. Kalenderblätter teilen die Tage und Wochen ein und vermitteln einen Eindruck von Begebenheiten, die sich voneinander abheben. Adventskalender steigern die Erwartung der Kinder auf Weihnachten.

Schon Säuglinge bemerken das Kommen und Gehen von Personen, die sich mit ihnen beschäftigen.

Später kennen die Kinder gewohnte Tagesabläufe, sie wissen, was nacheinander getan wird. Bei Dreijährigen können zu häufige Umstellungen des Ablaufes im Kindergarten Ängste auslösen. Später werden solche Besonderheiten, z.B. Ausflüge, mit Freude erwartet und mit geplant.

Im Winter erleben die Kinder besonders den Unterschied von Tag und Nacht. Sie stehen morgens im Dunkeln auf; die Tage sind kurz. Abends erleben sie, daß künstliches Licht benutzt wird.

Den durch die Witterung bedingten Jahresrhythmus der Natur können die Kinder nachvollziehen.

Erschwert ist für viele Kinder die Zuordnung des natürlichen Wachstums – Ernte- und Ruheperioden, wenn zu jeder Jahreszeit Blumen und Gemüse aller Arten zu kaufen sind.

Kinder sind umgeben von Menschen, die älter und jünger sind als sie selbst. Sie hören ältere Menschen von früher oder später sprechen, auch vom Alter und vom Tod. Wenige Kinder können zu Hause die natürlichen Lebensabläufe, den Lebensanfang und das Lebensende miterleben.

Zum Kindergarten legen die Kinder einen Weg zurück; es ist ihnen vertraut, einmal später anzukommen; es kommt vor, daß sie früher abgeholt werden etc.

Laufen, Hüpfen, Gehen, Rennen sind einige Bewegungsformen, bei denen Kinder Geschwindigkeiten erleben, mit denen sie Wegstrecken überwinden. Im Spiel – beim Überholen und Fangen – machen sie sich unterschiedliche Geschwindigkeiten zunutze.

Bei Wettspielen, beim Herstellen von Dingen, kann den Kindern selbst deutlich werden, daß sie verschiedenen viel schaffen, daß sie etwas schneller oder langsamer tun als andere.

(Wenn es darum geht, dem Kindergartenkind den Eigenrhythmus zu bewahren, sein Selbstvertrauen zu stärken, können Spiele, in denen der Wettbewerbscharakter überwiegt, nicht zu dem gehören, was die Erzieherin anbietet).

Häufig genug werden Kinder mit den von der Uhr bestimmten Zeitmaßen der Erwachsenen konfrontiert, z.B. bei Öffnungszeiten, Busfahrten, Arbeitszeiten, Zeitansagen und Sendezeiten. Dadurch bleibt es den Eltern oft nicht erspart, ihre Kinder zu drängen, sie zur Pünktlichkeit anzuhalten oder sie vom Jetzt auf das Später zu verweisen.

An ihrem Geburtstag erleben sich Kinder herausgehoben aus der Gruppe und besonders beachtet. Sie erfahren auch, daß andere Kinder an ihrem Festtag gefeiert werden. Der Tag ist für sie wesentlich, weil sie mit steigender Jahreszahl älter und damit größer werden.

In Märchen und anderen Geschichten erfahren Kinder von vergangener Zeit, die neu hervorgeholt und damit im Zuhörer aktualisiert wird. In jedem Rollenspiel wird Erlebtes und Zukünftiges aktuell. Kinder planen, was sie tun wollen, sie spielen nach, was sie an Erwachsenen gesehen und mit ihnen erlebt haben und nehmen damit gleichzeitig voraus, wie sie sich ihr Leben vorstellen.

